

Prof. Dr. med. Belisar Huguenin, Bern

Autor(en): **Duerst, U.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **82 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER ARCHIV FÜR TIERHEILKUNDE

Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

LXXXII. Bd.

Juni 1940

6. Heft

† Prof. Dr. med. Belisar Huguenin, Bern.

Von U. Duerst.



Völlig überraschend entschlief in der Nacht vom 3. auf 4. Mai nach einer kurzen Grippeerkrankung, die scheinbar überstanden war, der ordentliche Professor der allgemeinen Pathologie, pathologischen Anatomie und Bakteriologie an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern, Dr. med. Belisar Huguenin.

Geboren am 13. Juni 1876 in Le Locle, Kanton Neuenburg, wurde er, nachdem er die untern Schulen in seiner Heimatstadt durchlaufen hatte, durch seine Eltern zwecks Erlernung

der deutschen Sprache auf das Gymnasium in Aarau geschickt, wo er im April 1894 die Maturitätsprüfung machte. Er wandte sich dann zuerst nach Lausanne, wo er die naturwissenschaftliche Prüfung an der dortigen medizinischen Fakultät bestand und dann die Universität Bern bezog, um weiterhin Medizin zu studieren. Nachdem er 1899 die medizinische Fachprüfung abgelegt, wurde er zunächst Assistent in der Klinik für Haut- und venerische Krankheiten unter Professor Jadassohn, um dann an das hiesige pathologische Institut unter Professor Langhans als Assistent überzutreten, wo er seine Inaugural-Dissertation „Ein Hodenadenom mit bedeutenden knorpeligen und epidermoidalen Herden“ ausarbeitete, die 1902 in Virchows Archiv für pathologische Anatomie usw. erschien.

Alsdann wandte sich Huguenin nach der Westschweiz und wurde Assistent in der Medizinischen Klinik der Genfer Universität unter Prof. Bard, die er aber das Jahr darauf verließ, um nun als Privatdozent für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie und als erster Assistent in das pathologische Institut der Genfer Hochschule überzutreten, wo er unter den Professoren F. W. Zahn und seinem Nachfolger Askanazy bis 1907 tätig war. Seine Habilitationsschrift führte den Titel „Etude anatomique des inflammations chroniques des séreuses et de leur effet sur les organes qu'elles recouvrent.“ Er war nunmehr zehn Jahre lang Privatdozent für Pathologie und während neun Monaten nach dem Tode Prof. Zahns mit der Leitung des pathologischen Instituts beauftragt, bis der neu-gewählte Ordinarius Askanazy die Direktion übernahm. Nunmehr trat Huguenin als Chef des Laboratoriums in die Genfer Chirurgische Klinik über und bald darauf in gleicher Stellung in die Geburtshilflich-Gynäkologische Klinik der Genfer Universität. Er hielt während dieser Zeit an der Universität die folgenden Vorlesungen: Zellulärpathologie; Allgemeine Pathologie der Infektionskrankheiten; Die infektiösen Geschwülste; Die pathologische Anatomie der Geschlechtsorgane. Im Wintersemester 1904/05 erhielt er dazu noch den Lehrauftrag für Allgemeine Pathologie, sowie den für den Sektionskurs, den er noch mehrere Semester mit Prof. Askanazy gemeinsam leitete.

Als nun im Wintersemester 1912/13 der Ordinarius der Pathologie an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Berner Hochschule, Prof. Dr. med. Karl Alfred Guillebeau, mit Rücktritt aufs Sommersemester 1913, demissionierte, wählte, auf Vorschlag der Fakultät, die bernische Regierung Dr. Belisar

Huguenin zu seinem Nachfolger, wobei weitgehend dem Umstand Rechnung getragen worden war, daß er, wie Guillebeau, ein zweisprachiger Westschweizer war und zugleich ein Jurasse. Das spielt an der Berner veterinär-medizinischen Fakultät in der Hinsicht stets eine bedeutende Rolle, da ein großer Teil der Studierenden eben Westschweizer sind.

Die Übernahme des neuen Amtes brachte dem jungen Professor, neben der Möglichkeit, reiches vergleichend-pathologisches, sehr wertvolles Material zu erhalten, die Verpflichtung der Übernahme der Vorlesungen und Kurse in Bakteriologie, die er wohl als Laboratoriumschef in seinen letzten Ämtern praktisch geübt hatte, aber für die er nicht die Veranlagung und gleiche Begeisterung besaß, wie für die Pathologie und hauptsächlich die Geschwulstlehre. Er übernahm jedoch diese, so eher als Belastung empfundenen Verpflichtungen des Lehrstuhls und führte sie mit regem Eifer bestmöglich durch. Nachdem er sein Institut nach seinen Ideen passend umgemodelt hatte, setzte er sich dafür ein, die Zahl der zur Sektion kommenden Tiere wesentlich zu erhöhen. Der Verwaltungsbericht der Unterrichtsdirektion spiegelt diese Anstrengungen deutlich wider, die endlich im Jahr 1923 darin gipfelten, daß er die Zahl der bisher jährlich seziierten Tiere um 1763 erhöhen konnte, und damit sein Untersuchungsmaterial mehr als verdoppelte, was dann andererseits wiederum eine vermehrte Personalzuteilung an das Institut erforderlich machte. Diese Vermehrung der täglichen Untersuchungstätigkeit konnte sich aber natürlich nicht anders als in der Schwächung der für die eigene literarische Tätigkeit zur Verfügung stehenden Zeit auszuwirken. Hatte Huguenin bis dahin rund 70 Abhandlungen, alljährlich drei bis vier, publiziert, so hörte nunmehr die Eigenproduktion bis auf Ausnahmefälle auf und dafür stieg die Zahl der von seinen Doktoranden verfaßten Arbeiten. Hatte er in den ersten zehn Jahren seiner Dozententätigkeit schon bei rund dreißig medizinischen Dissertationen zu Gevatter gestanden, so erhöhte sich nunmehr deren Zahl in seiner Berner Zeit nochmals um rund fünfzig. Während er auch bis zu dieser Zeit als Zentralredakteur die „Schweizerische Rundschau für Medizin“ leitete und manchen kleinen Artikel in derselben erscheinen ließ, hört nun auch das allmählich auf, und Huguenin widmete sich nur noch den Amtspflichten in seinem Institut.

Die Zahl und wissenschaftliche Bedeutung der in seinem Institut entstandenen Arbeiten wird überragend durch sein

Spezialgebiet, die Lehre von den Geschwülsten, gestellt. Besonders war es die Untersuchung des Kropfes bei den Tieren, für die er am meisten tat. Wenn wir nun heute der Frage der Lösung des Kropfrätsels weit näher gekommen sind, so muß auch gerechterweise der Arbeit Huguenins in dieser Sache dankbar gedacht werden. Teilweise sehr gute und brauchbare Arbeiten seiner Schüler führen uns ein in die Variationen und enorme Verbreitung der Struma bei unsern Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Hunden, Katzen und Hühnern. Besonders ließ er auch das bis dahin wenig berücksichtigte Auftreten versprengter Schilddrüsenkeime an ganz andern Teilen des Zirkulationssystems feststellen, womit er sich zweifellos bleibende Verdienste erworben hat.

Schon am Internationalen Kongreß für vergleichende Pathologie 1936 in Athen vertrat er mit Auszeichnung unsere schweizerische Wissenschaft, weshalb ihn der Bundesrat an den nächstfolgenden Kongreß für Vergleichende Pathologie 1939 in Rom offiziell delegierte.

Nach der Übersiedlung des Lausanner Pathologen von Meyenburg nach Zürich vertrat Huguenin denselben einige Monate lang bis zur Wahl eines Nachfolgers dadurch, daß er allwöchentlich zur Abhaltung der Vorlesungen nach Lausanne fuhr, ohne seinen Amtspflichten in Bern untreu zu werden.

In seinem Verhältnis zur Universität hat Huguenin derselben zunächst als Dekan der Veterinär-medizinischen Fakultät Dienste geleistet, welchen Posten er einige Male bekleidete. Ganz besonders erwarb er sich aber den Dank der Hochschule dadurch, daß er eines der eifrigsten Mitglieder der Kommission für die Witwen- und Waisenkasse der Professoren war und nach der Demission von Prof. de Quervain zu dessen Nachfolger in der Präsidentschaft gewählt wurde. Durch seine vorzügliche Amtsführung in dieser Eigenschaft hat er den wärmsten Dank der Hochschule verdient.

Bei seiner etwas zarten Gesundheit war aber seit der Zunahme der Sektionen der Weg zur und der Aufenthalt in der luftigen, im Winter schwer genügend heizbaren Sektionshalle für ihn ein ständiger Anlaß zur Erkältung. Trotzdem die Regierung alles für die Heizverbesserung tat was möglich war, wollte Huguenin doch nicht auf dieses Lokal verzichten, obgleich eine weit angenehmere und gefahrlosere Lösung leicht möglich gewesen wäre. So kam es denn, daß er zunächst eine äußerst schmerzhaft und hinderliche refrigeratorische Trige-

minus-Neuralgie acquirierte, die ihm seine Vorträge erschwerte und wegen der er ständige Kuren machen mußte.

Gerade in diesem Winter, bei dem wir für ihn besonders fürchteten, hat er sich glänzend durchgeschlagen, und während die meisten der Kollegen an Grippe erkrankten, hielt er es am längsten aus, um nunmehr den Folgen einer Grippeinfektion zu Frühjahrsanfang zu erliegen.

Als Mensch war Huguenin im gesellschaftlichen Verkehre von gewinnender Liebenswürdigkeit und hohem Taktgefühl, weshalb auch diejenigen die wissenschaftlich und dienstlich nicht immer mit ihm einverstanden waren, stets sehr freundlich wegen seines immer höflichen und angenehmen Auftretens über ihn urteilten.

Er war ein Mann mit ritterlichem, lauterem Charakter, der seinen Freunden und Kollegen stets ein guter und zuverlässiger Freund war.

Seine Begräbnisfeier erfolgte am 7. Mai um 14 $\frac{1}{2}$ Uhr im Krematorium in Bern. Außer einer großen Zahl von Vertretern der Regierung, der Professorenschaft der Berner Hochschule und der med. vet. Fakultät von Zürich, der bernischen Ärzte und Tierärzte hatten sich die Verwandten und Freunde des so plötzlich Dahingegangenen in eindrucksvoller Menge eingefunden. Die Abordnung des Korporationen-Konventes hielt an dem überaus reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Katafalke die Ehrenwache.

Nach weihevolem Orgelspiel sprach Pfarrer Hemmeler von der französischen Kirche und würdigte Professor Huguenin als charakteristischen Sohn des Neuenburger Juras und lobte als seine hervorragendsten Eigenschaften, seine edle Denkungsart, seine Nächstenliebe, seinen Forschungseifer und seine vielseitige Bildung.

Nach ihm sprach ebenfalls französisch Prof. Duerst als Vertreter des kranken Dekans Hofmann im Namen der Fakultät, der Universität, des Vereines bernischer Tierärzte und der Freien Vereinigung Schweizerischer Pathologen. Nachdem er den Lebenslauf und die wissenschaftlichen Leistungen Huguenins geschildert, machte er schmerzerfüllt auf die Tatsache aufmerksam, daß ihm im Jahre 1913, auch in den ersten Tagen des Monats Mai, als damals amtemdem Dekan der Fakultät die Aufgabe zugefallen war, Belisar Huguenin als neuen Professor in die Fakultät aufzunehmen und in einer Ansprache zu begrüßen und er nun heute die Pflicht habe, an seinem Sarge

in tiefer Rührung Abschied zu nehmen und ihm die letzten Grüße seiner Fakultät ins Grab mitzugeben. Nach ihm sprach Prof. Dr. Ludwig von der Medizinischen Fakultät als persönlicher Freund des Verstorbenen und dessen Familie, indem er besonders darauf hinwies, wie Huguenin sowohl den Welschen, wie den Bernern stets ein geschätzter Freund gewesen sei. Nach einer kurzen Ansprache von Privatdozent Dr. Carnat, der als Vertreter der einstigen und heutigen Assistenten Huguenins sprach und Huguenin deren Dank für die vielen Anregungen sagte, die sie bei ihm genossen, kam noch Privatdozent Dr. M. Ritzenthaler als Vertreter der Société d'Emulation jurassienne zum Worte, der die Leistungen des Verstorbenen und seine Verdienste um die Entwicklung dieser Gesellschaft pries. Dann lauschte man ergriffen den Klängen eines schönen Flötenspieles von Sekundärarzt Dr. Bachmann von der stationären Klinik des Tierspitals und nach dem Schlußgebete sank der Sarg in die Tiefe, um mit seinem Inhalt wieder zu Staub und Asche zu werden.

Verzeichnis der Publikationen von Prof. Huguenin.

1. Ein Hodenadenom mit bedeutenden knorpeligen Einsprengungen, Drüsenkanälen und epidermoidalen Herden. I.-D. 1902. Bern. — 2. Etude anatomique des inflammations chroniques des séreuses. Revue médicale de la Suisse romande, 1903. Hab.-Schrift. — 3. Über einen Fall von Gallenblasenruptur mit tödlicher Blutung infolge eines carcinoma haematodes an der Vereinigungsstelle der drei Hauptgallengänge. Virchows Archiv, 1903. — 4. Etude d'un cas de gastrite phlegmoneuse primitive. Revue médicale de la Suisse romande, 1903. — 5. Manuel technique des autopsies. Kündig. Genève 1903. — 6. Quelques données statistiques sur la tuberculose des enfants et des adolescents. Revue médicale de la Suisse romande, 1904. — 7. Tumeurs épithéliales du placenta. Annales de cynégologie, 1905. — 8. Cœur dépourvu d'orifice aortique. Revue médicale de la Suisse romande, 1907. — 9. De la malignité des tumeurs. Revue médicale de la Suisse romande, 1908. — 10. Tuberculose fœtale et héréditaire. Revue médicale de la Suisse romande, 1908. — 11. Sarcomatose diffuse des méninges. Revue médicale de la Suisse romande, 1908. — 12. Nachweis von Tuberkelbazillen im Blute eines Fötus. Zentralblatt für Bakteriologie, 1908. — 13. Thromboses et embolies néoplastiques dans trois cas de carcinome. Revue médicale de la Suisse romande, 1909. — 14. De la détermination du foyer primitif dans les tumeurs malignes généralisées. Semaine médicale, 1909. — 15. Über das in nicht lymphadenoide Organe metastasierende Lymphosarkom. Revue suisse de médecine, 1909. — 16. Über abnorme Kernbildungen in den glatten Muskelfasern, sowie auch über Mast- und Plasmazellen in Leiomyomen. Beiträge zur Geburtshilfe und Gynäkologie, 1909. — 17. Dépôts fibrineux avec phénomènes d'organisation et de thrombose dans les espaces intervilleux du placenta. Revue médicale de la Suisse romande, 1910. — 18. Anomalies épithéliales de l'ovaire. Revue médicale de la Suisse romande, 1910. — 19. Cellules

à grains métachromatiques dans le stroma des myomes. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 20. Polypes de la surface des ovaires. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 21. Anémie pernicieuse ou leucémie. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 22. Carcinome à cellules cylindriques du corps de la matrice. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 23. Quelques tumeurs des animaux. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 24. Hétérotopies actives non carcinomateuses spontanées et expérimentales. *Archives de médecine expérimentale et d'anatomie pathologique*, 1910. — 25. De la morphologie comparée du carcinome primitif et du carcinome secondaire de l'ovaire. *Revue suisse de médecine*, 1910. — 26. Nekrolog Oberst Dupraz. *Schweizerische Rundschau für Medizin*, 1910. — 27. Über multiple subperitoneale seröse Zysten des Uterus. *Virchows Archiv*, 1910. — 28. Corps arénacés de l'ovaire. *Gynaecologia helvetica*, 1910. (Pseudokystes. — Kyste intramésentérique. — Pneumatose intestinale. — Hygroma congenitum colli. — Kystes sousséreux de la matrice. — Kyste branchial. — Kyste intramural de la matrice.) *Revue médicale de la Suisse romande*, 1910. — 29. Über multiple primäre Karzinome der adenomatösen Leber. *Zentralblatt für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie*, 1911. — 30. Einige Referate über Herzpathologie. *Schweizerische Rundschau für Medizin*, 1911. — 31. Nekrolog Prof. Dr. Julliard. *Schweizerische Rundschau für Medizin*, 1911. — 32. Persistencee du thymus chez un homme de 75 ans. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 33. Hypernéphrome du rein droit. 1912. — 34. Lymphangite carcinomateuse du poumon. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 35. Lymphangiectasies du ligament large. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 36. Myxome du cordon spermatique. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 37. Lymphosarcome de l'estomac avec épanchement à lymphocytes. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 38. Über den Fettgehalt des Sarkoplasmas der glatten Muskelfasern des schwangeren und des puerperalen Uterus. *Münchener medizinische Wochenschrift*, 1912. — 39. Untersuchungen über Gewebsmastzellen. *Verhandlungen der deutschen pathologischen Gesellschaft*, 1912. — 40. Mastzellen mit sudanophilen Granula. *Zentralblatt für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie*, 1912. — 41. De l'éosinophilie dans l'hypothyroïdisme. *Revue suisse de médecine*, 1912. — 42. Carcinome du sein chez un homme. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 43. Carcinome du sein avec dégénérescence muqueuse. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 44. Tuberculose exclusivement ganglionnaire chez une mulâtresse de 70 ans. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1912. — 45. De l'enchevêtrement des tissus fœtaux et maternels dans le placenta. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 46. Angiome de la lèvre. *Gynaecologia helvetica*, 1913. — 47. Leberzirrhose bei einem 8 Monate alten Kind. *Verhandlungen der deutschen pathologischen Gesellschaft*, 1913. — 48. Quelques remarques sur les tumeurs malignes des peuplades nègres de l'Afrique. *Revue suisse de médecine*, 1913. — Congrès international de pathologie comparée, 1912. — 49. Über einige Punkte der vergleichenden Pathologie der Tuberculose. *Schweizer Archiv für Tierheilkunde*, 1913. — 50. Anémies graves de la grossesse. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 51. Maladie de Roger chez un homme de 70 ans. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 52. Foie polykistique. *Revue médicale de la Suisse romande*, 1913. — 53. Einige eigentümliche Geschwülste. *Verhandlungen der deutschen pathologischen*

Gesellschaft, 1914. — 54. Steatose der glatten Muskelfasern. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 1914. — 55. Embolie in einer Lungenarterie bei einem Huhne. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1916. — 56. Atrophischer Leberinfarkt. Ebenda. — 57. Magenblutungen bei Serumkrankheit. Ebenda. — 58. Kropfherz bei einem Hunde. Ebenda. — 59. *Cryptococcus farciminosus*. Ebenda. — 60. Ruptur des Herzens durch ein Sarkom. Ebenda. — 61. Ruptur der Aorta durch ein Lymphosarkom beim Pferde. Ebenda. — 62. Über schwere Anämien beim Pferde. Ebenda 1917. — 63. Die Bedeutung der Tiergeschwülste für die Pathologie des Menschen. 1918. — 64. Nekrolog Prof. Dr. Kocher. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1918. — 65. Über das Parenchym und das Stroma der Geschwülste. *Revue suisse de médecine*, 1920. — 66. Les hyperplasies néoplasmoïdes de la rate. Actes de la société helvétique des sciences naturelles, 1920. — 67. *Duplicitas cordis rudimentaria*. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 1920. — 68. Über Thymuszysten. *Revue suisse de médecine*, 1921. — 69. Zur vergleichenden Pathologie der Endocarditis valvularis. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1921. — 70. Über Hämosiderinablagerungen bei Tieren. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. — 71. Einiges über Geschwülste. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, 1922. — 72. Einiges über Schweinepest. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1923. — 73. De pericarditide suis. Ebenda 1923. — 74. Das Herz der von Maul- und Klauenseuche befallenen Rinder. Ebenda 1924. — 75. Über interstitielle Myokarditis beim Ferkel. Ebenda 1925. — 76. Über versprengte Schilddrüsenkeime und ihre Bedeutung für Biologie und Pathologie. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Zschokke. 1925. Seite 131—135 und Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1926, Seite 26. — 77. Du goitre chez les animaux. *Comptes Rendus de la Conférence du Goitre*, Berne, Aout 1927, 8 p. — 78. Über die bösartigen Gewächse der Schilddrüse der Haustiere. Verhandlungsbericht der 2. Internationalen Kropfkonferenz Bern, 1933. Seite 676—683. — Verschiedene Aufsätze zur Volksaufklärung über Seuchevorbeugung im „Schweizer Bauer“ und in anderen Zeitungen. Viele Referate über wissenschaftliche Arbeiten in: *Revue médicale de la Suisse romande*. Schweizerische Rundschau für Medizin. Schweizer Archiv für Tierheilkunde. *Semaine médicale*.

Über den Umbau des Kuttelgebäudes im Schlachthof Zürich.

Von Dr. V. Allenspach.

In der schweizerischen Fachliteratur waren bis jetzt Veröffentlichungen über Bau, Einrichtungen und Betrieb von Schlachthäusern und Schlachthöfen sehr selten, trotzdem es sich hier um ein ausgesprochen tierärztliches Arbeitsgebiet handelt, das in unserem Lande verschiedentlich wertvolle Förderung erfahren hat. Nachdem in den letzten Jahren mancherorts neue Schlachthanlagen entstanden und ältere in wesentlichen Teilen